

Im Moment leben und Vertrauen haben Tipps zum Glück und eine Erfolgsformel

Neujahrsempfang des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel mit hochkarätigen Referenten

Kaikenried. (wüh) Die Frage „Was ist Glück?“ und die „Chancen und Risiken der Digitalisierung in Deutschland“ waren die zentralen Themen beim Neujahrsempfang des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel am Sonntag im stilvollen Ambiente des „Landromatik Wellnesshotels Oswald“ in Kaikenried. Präsident Joachim Zellner begrüßte dazu rund 100 Gäste und blickte kurz auf die Club-Aktivitäten seit dem Übergabemeeting im Juli vergangenen Jahres zurück. So hob er unter anderem das Arbergipfeltreffen, das Benefizkonzert mit den Domspatzen in Viechtach und das erste Neujahrsschießen in Zwiesel hervor.

„Glück bedeutet auch, im Moment zu leben“

Nach den ersten beiden Gängen des gemeinsamen Mittagessens bat Zellner die Professorin Dr. Daniela Wawra, Inhaberin des Lehrstuhls für Englische Sprache und Kultur an der Uni Passau, ans Rednerpult. „Was ist Glück?“, fragte sie und hatte darauf eine ganze Reihe von Antworten und Anregungen zum Glücklichein. Glück habe viel mit sozialen Beziehungen zu tun, zu wissen, dass man auf jemanden zählen könne. Glück bedeute auch, im Moment zu leben, Vertrauen zu haben und Respekt für den Mitmenschen. „Glück kann man lernen“, betonte die Referentin und weiter „je mehr glückliche Gedanken wir haben, desto glücklicher fühlen wir uns“. Falsche Erwartungen dagegen seien Feinde des Glücks. „Glück ist



Joachim Zellner (v. li.) und seine Ehefrau Katharina bedankten sich bei den Referenten Professor Dr. Daniela Wawra und Joe Kaeser. Foto: Wühr

ein Maßanzug“, stellte Wawra fest, deshalb müsse jeder seinen eigenen Weg finden und eben diesen wünschte sie für das neue Jahr.

Ein Bestandteil des Glücks sei es auch, „eine Basis zu haben“, griff der Siemens Vorstandsvorsitzende Joe Kaeser das Thema seiner Vordnerin auf. Für den weltweit tätigen Manager ist diese Basis nach

wie vor seine Heimatgemeinde Arnbruck.

Das eigentliche Thema seines Vortrages aber war die digitale Welt. Die Digitalisierung sei die „Schicksalsfrage der deutschen Nation“. Daten seien das „Öl des 21. Jahrhunderts“. Eine europäische Datenschutzverordnung gebe es aber nicht. Ein digitaler europäi-

scher Binnenmarkt sei nötig. „Das Internet funktioniert sehr einfach. Es nimmt die schwächsten Glieder der Wertschöpfungskette einfach heraus“, sagte Kaeser.

Wichtig seien deshalb Innovationen bei der Technik und den Abläufen und eine Veränderung der Geisteshaltung. Seinen Mitarbeitern rate er: „Handle stets so, als wäre es dein Unternehmen.“ Denn der Eigentümer tue im Gegensatz zum Fondsmanager stets das Beste für seine Firma.

**Bildung und Ausbildung
dringend erforderlich**

Die Erfolgsformel, die Kaeser aufstellte, setzte sich zusammen aus den drei „W’s“: „Was muss ich können, wie gehen wir miteinander um“ und der sinnvollen Antwort auf die Frage „Warum mache ich das Ganze“. Denn Geld sei nur kurzfristig eine „Größe“.

Kaeser verhehlte auch nicht, dass die rasante Beschleunigung von Entwicklungszeiten soziale Fragen aufwirft: „Wie gehen wir mit den Menschen in den Fabriken um? Wie bereiten wir sie auf neue Prozesse und Strukturen vor?“ Bildung, Ausbildung und Wissenschaft seien dringend erforderlich.

„Dieser Neujahrsempfang hat uns viel mitgegeben“, bedankte sich Präsident Joachim Zellner bei den Referenten, denen er noch ein Geschenk überreichte. Mit dem Dessert und Musik des Pianisten Luis Berra aus Florenz, klang die Veranstaltung aus.